

DI, 5. Juli 2022 | 18 & 20 Uhr
MI, 6. Juli 2022 | 18 Uhr
Helmut List Halle

EINMAL UM DIE GANZE WELT



Karel Svoboda (1938–2007) & Fred Weyrich (1921–1999)

Einmal um die ganze Welt

(gesungen von Karel Gott, 1939–2019)

Ralf Arnie (1924–2003) & Ernst Bader (1914–1999)

Tulpen aus Amsterdam

(gesungen von Mieke Telkamp, 1934–2016)

Lothar Brühne (1900–1958) & Bruno Balz (1902–1988)

Von der Puszta will ich träumen

(gesungen von Zarah Leander, 1907–1981, im Film „Der Blaufuchs“)

Reinhard Mey (*1942)

Über den Wolken

Doug Sahm (1941–1999)

Mendocino

(gesungen von Michael Holm, *1943)

Paul Vance (1929) & Lee Pockriss (1924–2011)

Der Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strandbikini

(gesungen von Caterina Valente, *1931, und Silvio Francesco, 1927–2000)

Udo Jürgens (1934–2014) & Michael Kunze (* 1943)

Ich war noch niemals in New York

Quirino Mendoza y Cortés (1862–1957)

Cielito Lindo

(gesungen von Pedro Infante, 1917–1957)

Nat Simon (1900–1979) & Jimmy Kennedy (1902–1984)

Istanbul, not Constantinople

(gesungen u. a. von They Might Be Giants)

Henri Betti (1917–2005) & André Hornez (1905–1989)

C'est si bon

(gesungen u. a. von Yves Montand, 1921–1991)

Miriam Makeba (1932–2008) & Jordan Ragovoy (1930–2011)

Pata Pata

Traditional

Bella ciao

Eddie Luis und Die Gnadenlosen:

Eddie Luis, Gesang, Violine, Mandoline, Bouzouki, Trompete, Posaune, Mundharmonika & Tuba

Maria Kulmer, Gesang

Miloš Milojević, Klarinette, Saxophone, Gitarre & Gesang

Markus Pechmann, Trompete, Percussion & Gesang

Mátyás Bartha, Klavier

Matthias Kessler, Kontrabass

Philipp Kopmajer, Schlagzeug & Gesang



Patronanz:

GRINSCHGL

GARTENWELTEN

www.grinschgl.at

Dauer der Veranstaltung: ca. 60 bis 70 Minuten

EINMAL UM DIE GANZE WELT

Heute ist wieder große Schlagerparade in der Helmut List Halle, denn Eddie Luis und seine Gnadenlosen laden auf eine Liederreise „Einmal um die ganze Welt“ ein. Das Titelstück stammt von Karel Gott, der „Goldenen Stimme aus Prag“, der in seinem Lied davon träumt, mit „den Taschen voller Geld“ in die entferntesten Länder zu fahren. Ja, auch das kann der Schlager: innerhalb von drei Minuten in eine ganz andere Welt entführen. Als Karel Gott sein Stück 1970 herausbrachte, da war es für die meisten Menschen ein unerfüllbarer Traum, einmal am Strand der Copacabana zu stehen. Aber in Schlagern ließ sich die Sehnsucht danach einfangen. „Ich war noch niemals in New York“ sang Udo Jürgens, und alle, die das hörten, konnten zumindest davon träumen und sagen: irgendwann komme ich da auch noch hin. Und so ist es dann ja schließlich auch gekommen. Heute stehen uns ganz andere Möglich-

keiten zu Gebote, eine Flugreise ist längst nicht mehr nur für die High Society erschwinglich. Deshalb setzen Eddie Luis und seine Gnadenlosen auch zum ganz großen Sprung an und nehmen uns mit bis nach Südafrika, Hawaii und Mexiko. Und wir können guten Gewissens am Ende des Abends behaupten, dass wir alle tatsächlich dort gewesen sind.



Ad notam

Karel Gott wurde in Pilsen geboren, im ersten Kriegsjahr 1939. Aber er wuchs in Prag auf und machte dort auch eine Ausbildung zum Elektriker. Aber in seiner Freizeit trat er in Lokalen als Sänger auf. Immer wieder wurde ihm empfohlen, es doch mal professionell mit der Musik zu versuchen und seine Stimme ausbilden zu lassen. Das tat er schließlich, wurde am Prager Konservatorium angenommen und entwickelte sich schließlich zur „Goldenen Stimme aus Prag“. Gar nicht einfach zu einer Zeit, als die Hoffnungen des „Prager Frühlings“ 1968 von sowjetischen Truppen erstickt wurden. Karel Gott machte international Karriere, sang sogar in Las Vegas, kehrte seiner Heimat jedoch nicht den Rücken, was ihm vor allem in Deutschland den Ruf einbrachte, sich dem kommunistischen Regime anzudienen.

Tatsächlich fand Karel Gott einen Weg, die Stimme der Tschechoslowakei zu bleiben und dennoch international aufzutreten. Er konnte, was den meisten Menschen hinter dem Eisernen Vorhang verwehrt war: nach Belieben reisen. Diese Diskrepanz ist spürbar, wenn wir den 1970 entstandenen Schlager „Einmal um die ganze Welt“ hören. Das tschechische Original hat mit Reisen nichts am Hut, es heißt „Hej, hej, Baby“ und ist ein kokettes Liebeslied. Für Deutschland dichtete Fred Weyrich einen neuen Text, der nun inbrünstig vom Reisen schwärmt: „Einmal um die ganze Welt und die Taschen voller Geld, dass man keine Liebe und kein Glück versäumt. Viele fremde Länder seh'n, auf dem Mond spazieren geh'n, davon hab' ich schon als kleiner Bub geträumt.“ Besser kann man Fernweh nicht auf den Punkt bringen, denn die Sehnsucht macht auf der Erde nicht Halt, sie ist grenzenlos. Wie allerdings der treue Prager Karel Gott mit dieser Ambivalenz persönlich umgegangen ist, wissen wir nicht.

Klaus Günter Neumann, ein Humorist und Sänger, hatte Anfang der Fünfzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts ein Gastspiel in Holland. Das klingt unspektakulär, war es aber keineswegs. Neumann war Soldat der Wehrmacht gewesen und hatte dabei zur Truppenbetreuung eine Soldatenbühne geleitet. Die Holländer hingegen hatten

unter der deutschen Besatzung sehr gelitten und schauten mit einer Mischung aus Verachtung und Furcht auf ihre östlichen Nachbarn. Doch Neumann war ein begnadeter Buffo, und so reüssierte er auch in Amsterdam. Und als er auf einem Ausflug in den Keukenhof die prächtig blühenden Tulpenfelder sah, fiel ihm spontan ein kleiner Text ein: „Wenn der Frühling kommt, dann schick ich Dir Tulpen aus Amsterdam“. Doch wem er die Zeilen auch anbot, sie stießen nicht auf Gegenliebe. Erst 1956 biss der Autor Ernst Bader an, dichtete ein wenig weiter und überzeugte schließlich den Komponisten Ralf Arnie, einen Schlager daraus zu machen. Der nahm ein Motiv aus Tschaikowskis Blumenwalzer aus dem „Nussknacker“ und machte daraus einen Riesenhit. Weil man Verbindungen in die Niederlande hatte, entstand parallel gleich eine holländische und eine deutsche Version. Beide wurden geliebt, vor allem, als 1959 die Holländerin Mieke Telkamp sich des Songs annahm. Ihre Version ist bis heute die bekannteste.

Zarah Leanders Karriere ist durch ihre Zeit als großer Star der Ufa schwer kontaminiert. Die Schwedin drehte im Nationalsozialismus zahlreiche Filme in Deutschland und Österreich, wurde von den Nazigranden hofiert, vom Publikum geliebt und verstand sich selbst als „unpolitische Künstlerin“. Bis heute sind viele ihrer Lieder Evergreens, vor allem „Kann denn Liebe Sünde sein“ aus dem Film „Der Blaufuchs“ von 1938. Im selben Film schmachtet sie auch „Von der Puszta will ich träumen“. Dem Film hat es nicht geholfen, er war ein echter Flop. Viel zu künstlich war die Handlung um eine ungarische Ehefrau, die ihren sterbenslangweiligen Mann, einen verkopften Wissenschaftler, für einen glutvollen Flieger verlässt. Textdichter des Pusztaliedes war Bruno Balz, der schon in den Zwanzigerjahren offen homosexuell lebte. Seine Nachtlieder waren Lieder sinnlichen Begehrns, die ironisch die konventionellen Vorstellungen von Liebe und Sexualität unterliefen. Das brachte ihn unweigerlich ins Visier der Nazis, er wurde verhaftet, gefoltert und sollte ins KZ verschleppt werden. Doch der Musiker Michael Jary behauptete gegenüber der Gestapo, ohne Balz könne er den neuesten Propagandafilm von Goebbels nicht beenden. So kam Balz frei und schrieb dann tatsächlich für Zarah Leander zwei ihrer größten Erfolge „Davon geht die Welt nicht unter“

und „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh’n“. Nach Kriegsende wurde Balz dann tatsächlich von den Alliierten angeklagt, mit diesen Durchhalteschlagern die Nazidiktatur befördert zu haben. Erst als er seine Homosexualität und seine Verhaftung offenbarte, wurde er freigelassen.

1974 machte der Berliner Singer-Songwriter Reinhard Mey seinen Flugschein. Und als er über den Sportflugplatz ging, fielen ihm ein paar Zeiten ein, die beschreiben, dass man vielleicht nur über den Wolken wirklich frei sein könne. Daraus wurde ein bis heute berühmtes Lied, über das die Süddeutsche Zeitung voller Hochachtung für Reinhard Mey schreibt: „Er hat die Chronik unseres bürgerlichen Lebens in berührend langmütigen, wunderbar sentimental und angemessen moralischen Balladen gesungen. Mit einer Stimme, die mehr ein freundliches Stoßhauchen ist als raues Attackengeröhre. Mit Liedtexten, die große Handwerkskunst spiegeln, und das ist weiß Gott nicht despektierlich gemeint. Sein größter Erfolg ist die Flieger-Hymne ‚Über den Wolken‘, eine klug und poetisch gezeichnete Miniatur, in der das Große sich im Kleinen spiegelt und die machtvollen Worte Freiheit, Angst und Sorge auf federleichte Weise zu ihrem Recht kommen. Allein für das Reimpaar Jacke/Luftaufsichtsbaracke müsste man ihm den Hölderlin-Preis geben.“

Viele Schlager sind erst als Coverversionen richtig berühmt geworden. Im deutschsprachigen Raum gilt das auf jeden Fall für „Mendocino“. 1968 brachte Douglas Sahm den Hit in den USA heraus, ein Stück irgendwo zwischen Tex-Mex und Country Stil, mit einer typisch groovenden Hammond-Orgel und einer sentimental Lovestory. Michael Holm machte daraus eine kleine, tragische Geschichte: ein Tourist auf dem Weg durch das kalifornische Mendocino, nimmt eine Anhalterin mit, verliebt sich in sie, vergisst aber ihren Namen und kann sie nicht mehr finden. Die Sehnsucht, die dieser Schlager beschreibt, hat mit Fernweh nicht viel zu tun, sondern mit der Fremde, in der man sich verloren fühlt und nicht zurechtfindet.

Und auch der „Itsy Bitsy Teenie Weenie Yellow Polka Dot Bikini“ ist eigentlich ein amerikanischer Hit aus dem Jahr 1960. Wobei „Itsy

„Bitsy Teenie Weenie“ eine Verballhornung ist, so etwa wie „klitzeklein“. Mit Honolulu hat das Ganze im Original jedoch nichts zu tun, es geht vielmehr um gelbe Punkte, die modisch den Bikini schmücken. Die große Caterina Valente und ihr Bruder Silvio Francesco gehörten zu den vielen, vielen Sänger:innen, die den Erfolgssong coverten. Sie waren schnell, und brachten ihren „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu-Strand-Bikini“ schon 1960 auf den Markt – ein Sensationshit.

Udo Jürgens, österreichischer Weltstar, schrieb 1982 einen Hit, dessen Text vom brillanten Schlagerautor Michael Kunze stammt. Er handelt von einem Familienvater, der abends bei sich zu Hause am Tisch ins Grübeln kommt. Er sagt, er wolle noch kurz raus, um Zigaretten zu holen. Auf dem Weg fällt ihm ein, was er alles in seinem Leben versäumt hat: „Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii, ging nie durch San Francisco in zerrissenen Jeans. Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals richtig frei, einmal verrückt sein und aus allen Zwängen flieh'n.“ Udo Jürgens malt das perfekt sehnuchtsvoll aus, bis der Mann schließlich umdreht, seine Gedanken sein lässt und nach Hause zurückläuft, weil es sich den Ausbruch einfach nicht vorstellen kann. Was Udo Jürgens selbst, soviel ist sicher, absolut nicht nachvollziehen kann.

Viel weiter zurück reicht die Geschichte, mit der Eddie Luis und seine Gnadenlosen uns nach Mexiko entführen. „Cielito lindo“ ist ein Lied, das schon 1882 von Quirino Mendoza y Cortés komponiert wurde und den Status einer inoffiziellen Nationalhymne Mexikos erreichte. Cortés' Vater war Organist in einer örtlichen Gemeinde, und sein Sohn schrieb begeistert Lieder. „Cielito“ ist eine verkleinerte Koseform für Himmel, das Lied heißt also so etwa „Schönes Himmelchen“, meint aber im übertragenen Sinn: „Mein lieber Schatz“. Und dass Istanbul nicht Konstantinopel ist, verrät uns auch kein türkischer Schlager, sondern ein amerikanischer aus dem Jahr 1953. Dort heißt es, dass diese ständigen Namensänderungen einen ganz verwirren können, schließlich hieß das alte New York auch schon mal Neu Amsterdam. Und hätte man sich also in ein Mädchen in Konstantinopel verliebt, könnte es sein, dass sie heute in Istanbul wartet ...

Henri Betti war der Klavierbegleiter der großen Maurice Chevalier. Und auf seinem Spaziergang an der sonnigen Hafenpromenade von Nizza im Jahr 1947 fiel ihm eine kleine Melodie ein, die seine augenblickliche Gefühlslage perfekt ausdrücken konnte. An einem kleinen Kaffeehaustisch arbeitete er binnen zehn Minuten den ganzen Schlager aus, und fertig war ein Hit, dessen war er sich bewusst. Nur einen Text hatte er noch nicht. In Paris spielte er die Melodie dem Textdichter André Hornez vor, und der hatte es: „C'est si bon“ – in etwa „Es ist so schön“. Genau das war es auch, nur dass sowohl Edith Piaf als auch Yves Montand das Lied ablehnten. Erst als der nicht sehr bekannte Bigband-Sänger Jean Marco (übrigens 1923 in Konstantinopel geboren) das Lied einspielte und einen Überraschungserfolg landete, sprang Yves Montand auf den Zug auf und landete den Welterfolg, der schließlich Interpreten wie Louis Armstrong dazu brachte, den Schlager in ihr Repertoire aufzunehmen.

Ganz zum Ende des Konzertes wird es noch politisch. Miriam Makeba wurde als Kämpferin gegen das Apartheid-Regime in Südafrika während einer Tournee in den USA die Rückreise in ihr Heimatland verweigert. Im erzwungenen Exil wurde sie eine der Vorkämpferinnen für ein freies Südafrika. Ihr Lied „Pata Pata“ entstand 1967 und beschreibt einen angesagten Tanz dieser Zeit in Johannesburg, bei dem sich die Tanzenden ausgiebig überall am Körper berühren. Und „Bella Ciao“ ist die Beschreibung eines Abschiedsgrußes, der auf eine ganz andere Reise führt: in den Partisanenkrieg gegen die deutschen Besatzer in Italien. Eigentlich ist das Lied schon älter, wohl um 1900 entstanden, ein Protestlied gegen die harten, ungerechten, ausbeuterischen Verhältnisse auf italienischen Feldern. Aber erst als Lied der Partisanen entfaltet es seine ganze Kraft. Und die ist bis heute noch zu spüren, weshalb das Lied bei allen möglichen Protestbewegungen inzwischen ausgesprochen populär ist.

Thomas Höft



KULTUR. RAUM GEBEN

von Juni bis September – auch in der 3satMEDIATHEK



Das Programm von ZDF, ORF, SRG, ARD

Die Interpret:innen

Eddie Luis und Die Gnadenlosen

Sie sind die unangefochtenen Stars einer Szene, die sie selbst geschaffen haben: Tausendsassa Eddie Luis und seine multinationale Virtuosencombo. Gnadenlos rasant und musikalisch lassen sie nicht nur das legendäre Repertoire der Hot Jazz- und Swing-Ära hochleben, sondern auch die Ikonen des Schlagerzeitalters. Spitzen-service für Tanzbein und Gemüt.



Eddie Luis, Leitung



Eddie Luis, geboren und wohnhaft in Graz/Österreich, ist freischaffend seit über 20 Jahren als Musiker mit sieben verschiedenen Instrumenten in fünf bestehenden Formationen vorwiegend in Österreich aktiv und dazu auch als Moderator, Dirigent, Sänger, Arrangeur und Lehrer tätig. Seit 2004 unterrichtet der diplomierte Pädagoge als Lektor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, der heutigen Kunstuniversität.



SALE
SALE
SALE

EKSTRAORDINÆR

BoConcept®

MO - SA 10:00 - 18:00

HANS SACHS GASSE 2

TUMMELPLATZ

8010 GRAZ

boconcept.at

Der richtige Ton
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH
KOMMUNIKATION SEIT 1993

www.conclusio.at



K&O
KASTNER & ÖHLER

INSPIRIERT
SEIT 1873

Sale

WWW.KASTNER-OEHLER.AT



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, alamy.com,
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club





**...einfach gut
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29
(Ecke Kaiserfeldgasse)
8010 GRAZ
TEL 0316 8141 89
www.city-classic.at



Die Vielfalt der Museumswelt erleben!

Mit dem **Jahresticket** genießen Sie 12 Monate lang Kunst, Kultur und Natur im Universalmuseum Joanneum!

**19 Museen
12 Monate
19 € (statt 25 €)**
jahresticket.at

Bestellung unter
www.jahresticket.at/styriarte

Ausstellungsprogramm
[www.museum-joanneum.at/
jahresprogramm](http://www.museum-joanneum.at/jahresprogramm)

Universalmuseum Joanneum
jahresticket@universalmuseum.at
Tel: +43-660 / 1810 489

Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post
- * ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthauß Graz •
Museum für Geschichte • Volkskundemuseum •
Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park,
Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett • Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und CoSA – Center of Science Activities • Österreichischer Skulpturenpark • Österreichisches Freilichtmuseum Stübing • Schloss Stainz: Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum • Schloss Trautenfels • Flavia Solva • Rosegger-Geburtshaus Alpl • Rosegger-Museum Krieglach



Haltungsübung Nr. 67

Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen

Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

Sporgasse 23/III | A-8010 Graz
T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at
www.steirisches-volksliedwerk.at